

Ortstermin im Weldener Gelbbauchunken-Biotop am 28.09.2020

Auf Einladung der Unteren Naturschutzbehörde erhielten die Weldener Gelbbauchunken im ehemaligen Lehmabbaugebiet des Bayerischen Staatsforstes (BaySF) im Herbst 2020 Besuch.

Die Vertreterin der Unteren Naturschutzbehörde, Frau Melanie Winter, war in Begleitung des Amphibien-Experten, Herrn Heinz Schaile aus Neuburg/Do, und Herrn Pokrant von der Regierung von Schwaben, zu einem Ortstermin nach Welden gekommen, um sich über die aktuelle Situation des Weldener Gelbbauchunken-Lebensraumes zu informieren, wo die BaySF Zusmarshausen zuletzt in den Wintermonaten 2020 umfangreiche Optimierungsmaßnahmen durchgeführt hatten.

Das zugrunde liegende Pflegekonzept war am 28.01.2020 im Rahmen eines Ortstermins, zu dem die Bayerischen Staatsforsten Zusmarshausen Herrn Günter Hansbauer vom Bayerischen Landesamt für Umwelt um Teilnahme gebeten hatten, besprochen und auf einem Luftbild dargestellt worden. Die Umsetzung wurde nun von Herrn Hansbauer, Herrn Kratzer als zuständigem Revierförster und Frau DelPino von der Weldener BUND Naturschutz Ortsgruppe erläutert. Ziel der durchgeführten Maßnahmen war in erster Linie, die Gelbbauchunken-Population, eine der letzten im Naturpark Augsburg Westliche Wälder, zu erhalten und zu fördern z.B. durch Entlandung zuwachsender Laichgewässer, Anlage neuer Gewässer, Rohbodenfreilegung und Auslichtung der Strauch-Vegetation. Von den sonnigen Laichgewässern sollen auch die vorhandenen Laubfrösche profitieren. Für weitere Amphibienarten bleiben einige vegetationsreiche Tümpel erhalten als Lebensraum für Grasfrosch, Erdkröte, Berg- und Teichmolch. Für die Reptilienarten Zaun- und Waldeidechse wurden

in der Nähe der sonnigen Hänge einer Nagelfluhbank Asthaufen als Versteckplätze aufgeschichtet und Sand für Eiablageplätze aufgeschüttet.

An den Laichgewässern waren adulte Amphibien in den Herbsttagen Ende September eher nicht zu erwarten. Frau DelPino berichtete deshalb über ihre Beobachtungen am Wochenende des 4./5. Juli 2020, als sich im lehmig-trüben Wasser mehrerer Laichgewässer unterhalb der Lehmruutschwände mindestens 5 Unken-Weibchen gleichzeitig aufhielten. Aus NO Und SW seien anhaltende Rufe von mehreren Unken-Männchen zu hören gewesen. Erfreulicherweise hatten die Unken auch die abseits des Kerngebietes im SO frisch angelegten Laichgewässer mit den randlich freigelegten Rohbodenzonen bereits im ersten Jahr entdeckt: je eine Unke zeigte sich an der Oberfläche in zweien der drei neu angelegten Laichgewässer. Spannend war nun die Frage, ob sich in diesen Herbsttagen noch Nachwuchs der im Juli beobachteten Unken bei den Tümpeln aufhält. Herr Schaile hatte bei genauerer Nachsuche Erfolg, was bedeutet, dass die Unken in diesem Jahr mehrfach abgelaicht hatten. „Ein sehr schönes Ergebnis“ meinte Herr Schaile. Einige der neuen Laichgewässer liegen etwas abseits des bisherigen Kerngebietes, und die Kaulquappen dürften sich dort zumindest im ersten Jahr weitgehend geschützt vor Fressfeinden entwickelt haben. In den vorausgegangenen heißen und trockenen Sommern von 2018/19 war der Wasser-Lebensraum größtenteils „eingedampft“ und knapp. Rückenschwimmer, Libellenlarven, Gelbrandkäfer und ihre Larven waren dadurch ihrer Beute, den Kaulquappen, sehr gefährlich nah.

Eine Ausweitung des Unken-Lebensraumes nach Osten in den angrenzenden Wald wird angestrebt. Dort bieten sich die über anstehendem Lehm bestehenden Vernässungszonen für eine unkenpezifische Gestaltung an.

Frau Winter hat für 2021 eine Amphibien- und Reptilien-Kartierung durch eine externe Fachkraft in Aussicht gestellt. Gedankt wurde Herrn Kratzer für die

zuverlässig organisierten Pflegemaßnahmen, dem BUND Naturschutz für
Beobachtung und Dokumentation der Populationsentwicklung seit 2007.